

Sie lebten in Geislingen.

Kurzbiografien namhafter Geislinger Persönlichkeiten aus neun Jahrhunderten

17. Jahrhundert:

Hans Ulrich Krafft Vom Orient nach Geislingen

Impressum:

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Hans Ulrich Krafft Vom Orient nach Geislingen

Er galt schon seinen Zeitgenossen als lebende Legende und hinterließ mit den umfangreichen Erinnerungen an seine Reisen und die Gefangenschaft im Orient ein kultur- und mentalitätsgeschichtliches Zeugnis von allerhöchstem Wert. Außerdem ist Hans Ulrich Krafft ein Beispiel für die kaufmännische Betätigung von Ulmer Patriziern im 16. Jahrhundert.

Geboren wurde er 1550 als einer der jüngeren Söhne von 22 Kindern, die sein Vater Hans Krafft in drei Ehen zeugte. Hans Ulrichs spätere Laufbahn im Kaufmannswesen scheint kein Zufall gewesen zu sein, kam er doch bereits als Zwölfjähriger in die Lehre zum Augsburger Kaufmann Hieronymus Imhof und brachte von 1565-1572 weitere instruktive Jahre in den Handelsmetropolen Lyon und Florenz.

Durch die Vermittlung seines Verwandten Karl Neithardt im Mai 1573 nutzte er die Chance zur Teilnahme an einer Orientmission der Augsburger Firma des Melchior Mannlich, da die Berichte rückkehrender Kaufleute seine Neugier geweckt hatten. Doch die Reise über Marseille nach Tripolis und Aleppo entwickelte sich nach einiger Zeit zum Fiasko. Da sein Auftraggeber Bankrott ging, wurden Krafft und zwei weitere Angestellte Mannlichs von den türkischen Gläubigern in Schuldhaft genommen.

Vom Bartholomäustag (24. August) 1574 an verbrachte der junge Patrizier exakt drei Jahre lang im Gefängnis, wo er zum Zeitvertreib von einem Juden die Anfertigung kunstvoller Knöpfe lernte, mit denen er sich Haftverbesserungen erkaufen konnte. Detailliert beschreibt der Ulmer während Aufenthalt und Haft die Sitten und Gebräuche des Orients, bis hin zur Beobachtung des Kaffeetrinkens bei den Türken. Durch die Vermittlung eines schwäbischen Juden konnte Hans Ulrich Krafft Kontakt in die Heimat herstellen, was ihm 1577 schließlich die Freiheit brachte. Der Entlassungsschein in arabischer Schrift ist heute noch in seine Lebenserinnerungen eingebunden.

Nach einem Jahr in Marseille kehrte er Anfang 1579 über Genua, Norditalien und den Bodenseeraum in die Heimat zurück, wo er sich längere Zeit im Überkinger Bad erholte.

Wieder in Ulm Krafft 1587 heiratete die zehn Jahre jüngere Standesgenossin Susanna Schermer, deren Vater ihn gern in seinem Kontor gesehen hätte. Als jedoch unerwartet die gut besoldete Stelle des Pflegers in Geislingen vakant wurde, griff der Weitgereiste schnell zu – als ihm 1579 der örtliche Pfarrer während der Überkinger Kur die Stelle prophezeite, hatte Krafft den Geistlichen noch ausgelacht!

Mit seinem Amtsantritt enden die schriftlichen Lebenserinnerungen Hans Ulrich Kraffts, seine Geislinger Zeit steht wenig überraschend etwas im Schatten der vorherigen Erlebnisse. Doch auch in der Ulmer Landstadt zeichnete sich der zwölffache Familienvater in seiner 22jährigen Amtszeit aus, unter anderem bei der zähen Durchsetzung der Reformation, der sich Teile der bisweilen durchaus eigensinnigen Geislinger Bevölkerung lange widersetzt hatten. Hans Ulrich Krafft, der in Geislingen hohes Ansehen genoss, gab sein Amt 1619, zwei Jahre vor seinem Tod im Jahre 1621, an den Sohn Raymund weiter.



Portrait von Hans Ulrich Krafft, Ulmer Pfleger in Geislingen 1587-1619, gemalt von Hans Joachim I. Hennenberger

Das Epitaph des Hans Ulrich Krafft zu Ehren seiner drei verstorbenen Töchter

Der Pfleger Hans Ulrich Kraft, der mit seiner Gemahlin von Hans Joachim I. Hennenberger gemalt worden war, hatte zwischen 1599 und 1611 den Tod dreier Töchter zu beklagen, die alle im Kindesalter verstorben waren. Er ehrte die in der Kirche begrabenen Kinder durch ein großes Epitaph, das als Hintergrund eine alte Ansicht Geislingens, von Westen her gesehen, zeigt. Den Vordergrund aber bildet eine religiöse Darstellung. Jesus lässt die Kindlein zu sich kommen, voraus die drei verstorbenen Kinder des Pflegers in einem großen Kreis von Jüngern und Eltern.

Der Gedanke ist nicht abwegig, dass Hans Ulrich Krafft denselben Geislinger Künstler beauftragte, der ihn und seine Gemahlin bereits portraitiert hatte, um seine drei, ihm durch ein frühen Tod entrissenen Kinder in einem religiösen Rahmen darzustellen.



Das Epitaph des Hans Ulrich Krafft für seine drei verstorbenen Töchter, Museum im Alten Bau Geislingen

Das Bildnis des Renaissance-Epitaphs ist mit zwei flankierenden Säulen und durch den Denkspruch oben und die Andachtswidmung unten gefasst. Der Widmungstext lautet:

„Hie unden ligen begraben Des Edlen und pösten Hans Ulrich Krafftens pflegers zü
Geußlingen und ders Edlen Tugentsamen frawen Susanna Krafftens geborene
Schermarin beeder Eliche Kinder
Ein dochter SIDONIA starb den 20. Julius Anno 1599 Irs Alters 6½ Jar
Ein dochter SERAPIA starb den 19. Augusti Anno 1599 Irs Alter 10 monat
Ein dochter MADALENA starb 18. Juli Anno 1611 Irs Alter Iber 8 Jar“

Hartmut Gruber

Literatur:

Burkhardt, Georg: Geschichte der Stadt Geislingen, Bd. 1, 1963, S. 140f.
Ders.: Hans Ulrich Krafft, ein Ulmer Weltreisender und Geislinger Pfleger des 16. Jahrhunderts, in:
Geschichtliche Mitteilungen von Geislingen und Umgebung, Bd. 8, 1940, S. 74ff.
Ders.: Aus Antonius Schermars ‚Descriptio der Stadt Ulm, usw‘, in: Geschichtliche Mitteilungen von
Geislingen und Umgebung, Bd. 5, 1935, S. 105f.